

2018-2019

Lebenslanges Lernen

„- eine Grundvoraussetzung im Fach Übungsunternehmen“

Dass lebenslanges Lernen nicht auf Schule zu reduzieren ist, ist hinlänglich bekannt. Bereits in der Antike wusste man, dass die Menschen immer dazulernen, im gesellschaftlichen, beruflichen und persönlichen Kontext. So ist es keineswegs überraschend oder besonders, dass die Lehrenden und Lernenden im Fach Übungsunternehmen auch stetig dazulernen - dürfen und müssen. Und doch ist die Frage interessant, welchen Lernzuwachs das Übungsfeld Übungsunternehmen bietet.

Die Lehrenden und Lernenden benötigen in diesem Fach u.a. ein hohes Maß an Flexibilität. Das Lernen und Lehren ist abwechslungsreich, oft nicht vorhersehbar, aber immer mit konsequenten betriebswirtschaftlichen Entscheidungen und Handlungen zu beantworten. Das prozessorientierte Arbeiten steht im Mittelpunkt des Unterrichts- bzw. Unternehmensalltags. Tägliche Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle sowie außerordentliche Projekte (z. B. Katalogerstellung) oder fallbezogene Reaktionen auf diverse Geschäftsbriefe (z. B. Preiserhöhung eines Lieferanten, Anfrage eines Kunden) erfordern flexibles Denken und Handeln. Mit Hilfe digitaler



Medien werden die Informationen gewonnen, Arbeitsschritte vollzogen, Arbeitsergebnisse präsentiert und mit Übungsunternehmen an anderen Schulen, die als Geschäftspartner fungieren, kommuniziert.

Die Bereitschaft, sich in die Rolle des Kunden, des Lieferanten, des Kollegen und manchmal auch des Geschäftsführers einzufinden, fördert Selbst- und Sozialkompetenz. In den vergangenen zwei Schuljahren galt es insbesondere, die Anforderungen und Ziele des neuen LehrplanPlus sowie die Tatsache, dass ÜBU ein Abschlussprüfungsfach geworden ist, umzusetzen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen wurden und werden gesammelt und evaluiert, die Lernsituationen und Leistungserhebungen permanent angepasst.

Ab dem neuen Schuljahr gilt es erneut dazulernen. Die Einarbeitung und Umstellung auf das neue „PortalPLUS“, einem eigens für die Bedürfnisse der Übungsunternehmen programmiertem Warenwirtschaftssystem, steht an. Lernende und Lehrende erhalten also weiterhin die Chance in den Übungsunternehmen dazulernen und damit die stetigen Veränderungen in der betrieblichen Praxis aufzugreifen. Leider aber in Zukunft ohne die engagierte Kollegin Eva Düll.

Der besondere Jahresbericht der OGT im Schuljahr 2018/19

Auch in diesem Schuljahr war wieder eine Menge bei uns los. Diesmal kommen unsere Schüler zu Wort, und berichten kurz, was ihnen in der OGT besonders gut gefallen hat.

Ich komme gerne in die OGT, weil ... In der MITTI finde ich besonders schön, dass ...

„ ... wir Ausflüge machen.“

„ ... wir gemeinsam mit Frau Weinhardt kochen und backen.“

„ ... ich dort meine Freunde treffe.“
 „ ... man perfekt auf die Abschlussprüfung durch Kurse vorbereitet wurde.“
 „ ... wir immer Hilfe bekommen, wenn wir sie brauchen.“
 „ ... ich hier mit Freunden reden kann.“
 „ ... ich hier gut arbeiten kann.“
 „ ... ich meine Hausaufgaben in Ruhe erledigen kann.“
 „ ... dass es hier viele Kinder gibt.“
 „ ... man hier frei lernen kann und alle leise sind.“
 „ ... ich Hilfe bei den Hausaufgaben bekomme.“
 „ ... es hier ein gutes Miteinander gibt und sich jeder mit jedem versteht.“
 „ ... es keinen Streit gibt.“

Ein besonderes Erlebnis war:

„Der Besuch der Schwabacher Kirchweih.“
 „Der Ausflug nach Nürnberg ins Cinecitta.“
 „Ich fand es schön im Kino.“
 „Ich habe neue Freunde gefunden.“
 „Das Kochen am Dienstag finde ich toll.“
 „Die Besuche im Jugendzentrum Aurex.“
 „Die Pausen ;)“
 „Der für jeden individuell mit kleinen Überraschungen gefüllte Adventskalender.“



„Besonders gut gefallen mir die abwechslungsreichen Unternehmungen, zudem gibt es häufig sehr leckeres Essen in der Mitti. Die Betreuer sind freundlich und hilfsbereit. In der Hausaufgabenzeit herrscht ein gutes Arbeitsklima. Die Tische sind voneinander getrennt, was gut ist, denn so wird man nicht abgelenkt und kann gut seine Hausaufgabe erledigen.“

Das gesamte OGT-Team sagt allen Schülerinnen und Schülern **Danke** für die tolle Kritik! Ebenso gilt Frau Weinhardt, Frau Prediger und unseren BOSlern Julian und Jan sowie Lea unser Dank für die tatkräftige und fachliche Unterstützung.

Es war wieder ein erfolgreiches und spannendes Jahr! Wir wünschen Euch schöne und erholsame Ferien, bzw. unseren Abschlusschülern einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt.

Mediale Offensive

Auch dieses Schuljahr konnten wir unsere Qualität der EDV-Ausstattung optimieren: vier Informationsverarbeitungsräume und ein Datenverarbeitungsraum, zwei gut ausgestattete Übungsfirmen, ein Multimediaraum und ein Projektraum ermöglichen in Verbindung mit unseren EDV-technisch gut qualifizierten Lehrkräften einen modernen kompetenzorientierten Unterricht.

Schuljahr 2018/2019

In diesem Schuljahr lag der Schwerpunkt der Anschaffungen im Bereich BYOD (bring your own device). Es wurden weitere Klassenzimmer mit WLAN-Access-Points, Apple-TVs, Druckern und Lautsprechern ausgestattet, sodass die Voraussetzungen für einen multimedialer Unterricht geschaffen wurden. Somit kann die von uns immer weiter entwickelte Idee der Medienkompetenz weiter ausgebaut werden. Damit alle Schüler in Zukunft auch mit ihren eigenen Geräten arbeiten können, müssen allerdings noch ein paar Klassenzimmer mit zusätzlichen WLAN-Access-Points und Apple TVs ausgestattet werden. Zudem wurde für die Multimediagruppe Digitalkameras beschafft, die bereits eifrig im Unterricht eingesetzt wurden.

2. Halbjahr 2018/2019

Im zweiten Halbjahr konnten wir dank des neuen Förderprogramms „Digitales Klassenzimmer“ einige alte PCs und Drucker austauschen, sodass das Arbeiten jetzt noch zügiger und komfortabler vonstattengehen kann. Außerdem wird unser Server auf den neuesten Stand gebracht, so dass wir in Zukunft Windows 10 und Office

2019 auf allen Rechnern nutzen können. Um die gesamte Bandbreite der EDV nutzen zu können wurde mit der Verkabelung der restlichen Klassenzimmer angefangen, sodass in Zukunft das Internet im gesamten Haus wireless verfügbar ist. Diese verbesserte Ausstattung führte außerdem zu einem verstärkten Gebrauch von Lernplattformen und mobilen Endgeräten im Unterricht. Dies fördert die Lernfreude und die Motivation der Schüler im Bereich digitale Medien. Bis auf ein paar kleinere Reparaturen oder Ersatzinvestitionen lief ansonsten alles reibungslos.

Abschlussprüfung Übungsunternehmen am PC

Die praktische Abschlussprüfung im Fach Übungsunternehmen konnte dank der gut gewarteten PCs reibungslos stattfinden. Hierfür kamen die PCs in den beiden Übungsunternehmen zum Einsatz. Die Pflege der PC-Ausstattung (ca. 200 Schulrechner) unserer Schule war auch im Schuljahr 2018/2019 eine große Aufgabe, die mit Hilfe der Raumbetreuerinnen und Raumbetreuer (Lehrkräfte) gemeinsam bewerkstelligt werden konnte.

Marc Korunig

Klassenfahrt der V10B nach Amsterdam



Am Sonntag, den 16.09.2018 begaben sich 18 Schülerinnen und Schüler der Klasse V10B zusammen mit den Lehrkräften Frau Häusler und Herrn Eckl auf eine Reise in die benachbarte Niederlande, um in den nächsten vier Tagen Amsterdam zu erkunden. Nach einer langen und durchaus interessanten Hinfahrt mit dem Bus trafen die ganze Gruppe erschöpft, aber glücklich am späten Abend im WOW-Hostel in der holländischen Metropole an, bezogen ihre Betten und regenerierten sich von der anstrengenden Fahrt. An den nächsten drei Tagen hatten die Schülerinnen und Schüler neben einigen Pflichtterminen in der Gruppe immer wieder Zeit zur freien Verfügung. Am ersten Tag in Amsterdam durften wir am Vormittag selbst die Stadt erkunden. Viele aus unserer Klasse haben Sehenswürdigkeiten besichtigt, waren Shoppen oder sind Essen gegangen.

Am Mittag haben wir das berühmte Tulpenmuseum besucht, welches sehr interessant war und wir dadurch mehr über Tulpen erfahren konnten. In unserer Mittagspause sind wir zur Openbare Bibliotheek Amsterdam gelaufen, die direkt am Hafen steht und haben dort Bilder gemacht und die Aussicht genossen. Als Nächstes trafen wir uns mit Tourist Guides, die mit uns eine Fahrradtour durch ganz Amsterdam gemacht haben. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt und sind anschließend 3 Stunden geradelt. Durch diese Tour konnten wir viel von Amsterdam sehen, wie den Vondelpark, die verschiedenen Viertel der Stadt und den Hafen. Nach der Tour sind wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu den bekannten Foodhallen Amsterdam, auch bekannt als kulinarischer Tempel für Food-Junkies mit seinen vielen verschiedenen Essenständen, gefahren. Danach sind wir wieder ins Hotel gegangen und haben den Abend ausklingen lassen. Wie am Vorabend besprochen haben wir uns um 9 Uhr zum Frühstück in der Cafeteria getroffen. Dort haben wir uns alle zusammen für den Tag gestärkt. Danach hatten wir ca. eine Stunde Zeit, in der sich einige nochmals hingelegt oder frisch gemacht haben. Um kurz nach 10 Uhr haben wir uns unten in der Lobby getroffen und sind zusammen zur Straßenbahn gelaufen, mit der wir



anschließend in die Innenstadt gefahren sind. Dort haben wir eine Grachtenfahrt unternommen, bei der wir viele alte Gebäude gesehen haben. Diese Fahrt hat sehr viel Spaß gemacht. Danach hatten wir alle ca. zwei Stunden Zeit Essen oder Shoppen zu gehen. Um 14 Uhr haben wir uns dann alle vor dem Anne-Frank Haus getroffen, sind zusammen zur Straßenbahn gelaufen und zum MOCO-Museum (Modern Contemporary Museum) gefahren. In diesem Museum wurde moderne Kunst, deren Geschichte und die Geschichte der Künstler ausgestellt. Nach dem Museumsbesuch sind wir mit der Tram zum riesigen Bahnhof in Amsterdam gefahren. Dort hatten wir eine Stunde Zeit um uns umzusehen und zusammen zu essen. Danach sind wir mit der Tram zurück in unser Hotel gefahren. Dort haben wir den nächsten Tag besprochen und sind in unsere Zimmer gegangen. Wer dann wollte, durfte in kleinen Gruppen draußen spazieren gehen, in der Lobby zusammen sitzen und Spiele spielen oder ähnliches. Am dritten Tag der Abschlussfahrt haben wir uns nach dem Frühstück um 10 Uhr auf den Weg zum Hash Marihuana & Hemp Museum gemacht. Dort angekommen konnten wir mithilfe eines „Audio-Guides“ Informationen rund um das Thema Marihuana und Cannabis sammeln. Nachdem wir gegen 12 Uhr fertig waren, hatten wir die Möglichkeit uns ein weiteres Mal selbstständig die Stadt anzuschauen. Einige Gruppen gingen Tätigkeiten nach wie zum Beispiel: Shoppen, Erkunden der Stadt, Aufenthalte in Cafe's uvm. Anschließend haben wir uns im Vondelpark getroffen und ein Picknick veranstaltet. Nach ungefähr zwei Stunden mit viel Spaß und gefüllten Mägen brachen wir langsam aber sicher die Reise zurück zum Hostel an. Den letzten Abend verbrachten wir mit vielen Kartenspielen und einem schönen Beisammensein.

Am Donnerstag den 20.09.2018 kamen alle 20 Ausflugsteilnehmer übergücklich gegen Mitternacht wieder in Nürnberg an und fielen zu Hause todmüde in ihre Betten. Die Schülerinnen und Schüler nahmen viele schöne Impressionen und Erinnerungen von dieser Reise mit und stärkten dadurch sowohl die Klassengemeinschaft als auch den Antrieb für das anstehende Prüfungsjahr.

Großer Projekttag an der Wirtschaftsschule

Alle zwei Jahre schwärmen die Klassen der Städtischen Wirtschaftsschule in die Unternehmen unserer Region aus.

Denn die Schülerinnen und Schüler sollen dabei die Tätigkeiten und das Management insgesamt erleben können, um sich so noch besser auf ihr kommendes Berufsleben vorzubereiten. Angefragt wurden sowohl große wie kleine Betriebe und Dienstleister. Die Abschlussklasse Z 11 A zog es mit ihren beiden Lehrkräften Christine Lenz und Ursula Kaiser-Biburger in die nahe Umgebung zu den Hofläden nach Gustenfelden. Wenngleich dieses Direktvermarkter-Dorf der Klasse durchaus bekannt war, war sie umso neugieriger geworden, die speziellen Läden mit der Mühle kennen zu lernen. In der Winkler-Mühle erläuterte Müllermeister Stefan Winkler den Jugendlichen das Zusammenspiel in diesem Dorf, des einzigen in Deutschland, in dem es ein direktvermarktes Angebot an Gemüse, Obst, Fleisch, Wurst, Milchprodukten und Eiern sowie alles rund ums Mehl in speziellen Fachgeschäften, den Hofläden wie in einem großen Supermarkt gibt. Neben den Ausführungen beeindruckte der Gang durch die Mühle. Die Jugendlichen erfuhren hier viel über die aufwändigen Vorarbeiten des Getreides, das gereinigt, gescheuert und gebürstet werden muss, ehe es verarbeitet wird. „Vierzehnmal müssen die

Getreidekörner zerkleinert und immer wieder durch feine Siebe gesiebt werden, bis man das entsprechende feine Mehl erhält.

Während des Herstellungsprozesses werden schon 56 Produkte gewonnen.“, klärte der Müller auf. Überraschend war es für die Jugendlichen dann doch, was sich hinter dem Ausbildungsberuf des Müllers verbirgt, der sich heute „Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Getreidewirtschaft“ nennt. „Das ist ein hochtechnologischer Beruf, hier geht es um die generelle Herstellung von den vielfältigsten Mahlerzeugnissen wie Gewürzen, Kaffee, Kreide und Zement bis zu Pharmazie-Produkten.“ hob der passionierte Müllermeister der Winkler-Mühle hervor. Seine Mühle sei seit 1316 nachgewiesen und befinde sich von 1920 an im Familienbesitz. Allerdings gehe die Zahl der Mühlen in Deutschland immer weiter zurück. Die aktuellen Zahlen belegten, dass es seit dem vergangenen Jahr nur noch weniger als 200 Mühlen in ganz Deutschland gäbe, verkündete Stefan Winkler. Umso mehr sei es wichtig, kreativ zu sein und sich etwas einfallen zu lassen. So habe sich die Winkler-Mühle zunehmend – neben der Herstellung von Spezialmehl – auf die Verarbeitung von Dinkel-Getreide verlegt und dazu einen Hofladen mit einem kleinen Café eingerichtet. Besonders aber habe die Idee gezündet, sich mit den anderen Hofläden als Direktvermarkter zusammen zu schließen. Beim Besuch auf der anderen Winkler-Seite, dem Obst-Winkler, erfuhren die Schülerinnen und Schüler, dass solch ein großer Betrieb wie der von Manfred und Birgit Winkler nur als Familienbetrieb mit Eltern, Kindern und Verwandtschaft zu stemmen sei.

Begonnen habe man 1994, als Manfred Winkler und sein Vater vor der Entscheidung standen, weiter auf Tabak oder doch auf den Apfel-Anbau und Zwetschgen zu setzen. Mutig habe Manfred Winkler mit dem Obst im kleinen Rahmen begonnen. Der Zuspruch blieb nicht aus und die Geschäftsidee entwickelte sich. Heute bauen die Obst-Winklers mehrere Apfelsorten, Birnen, Zwetschgen und schließlich auch Erdbeeren und Haselnüsse an. Dass der ertragreiche Umgang mit Obstbäumen, Früchten und Lagerung wegen der veränderten Wetterverhältnisse eine Wissenschaft für sich ist, vermittelte Birgit Winkler den jungen Leuten anschaulich.

Zudem gönnte sie die Klasse einen Blick in die kühlen Hallen mit den geschlossenen Kühlräumen und dem frischen Bereich der Sortiermaschinen. Nahe liegend wurde auch der „Umweltschutz“ und das Verhalten der Verbraucher thematisiert. Für Birgit Winkler sei es nämlich eine

Herzangelegenheit gerade die Jugend auf

umweltgerechtes Verhalten, insbesondere bei der Ernährung aufmerksam zu machen. Dazu gehöre nicht nur der Verzicht auf Plastik-Verpackungen, sondern auch das geschärfte Bewusstsein, dass Obst und Gemüse nicht perfekt glänzen müssten wie am Großmarkt. Birgit Winkler hob deshalb einen kleineren Apfel aus einer Kiste hoch und behauptete: „Dieser Apfel mit seinen kleinen Roststellen wird mit Sicherheit bis abends hierbleiben!“ Allerdings hatte sie nicht mit der Klasse Z 11 A gerechnet, die nicht nur ihre umweltschützenden Ansichten teilten, sondern auch diesen wie die anderen Probe-Äpfel mit Begeisterung verschlungen hatten.



Text und Bild: Ursula Kaiser-Biburger